

NATIONALPARKGEMEINDE VÖHL

Das Gebiet der Gemeinde Vöhl gehörte ehemals zur Herrschaft Itter, deren Oberhaupt ab 1381 Thilo Wolf von Gudenberg war. Da dieser verpfändete Gebietsanteile von Waldeck und Hessen hielt, verlegte er den Verwaltungssitz nach Vöhl, wo er südlich des Dorfes eine Burg errichten ließ. Als 1542 die Waldecker und 1562 die Hessen ihren Pfand einlösten, wurde das Gebiet erneut aufgeteilt.



Nach diversen Streitigkeiten fiel es 1589 endgültig an Hessen und die ehemalige Herrschaft Itter wurde 1650 Hessen-Darmstadt zugeteilt und somit zur Enklave in Waldeckischem Gebiet.

Durch eine Verwaltungsreform im Jahr 1821 wurde aus der Herrschaft Itter der Kreis Vöhl. Nach dem Preußisch-Österreichischen Krieg fielen die Gebiete Vöhl und Biedenkopf schließlich an Preußen, in dem der Kreis Vöhl als eigener Verwaltungsbezirk in der von Kassel aus verwalteten Provinz Hessen-Nassau erhalten blieb. Nachdem Vöhl noch 20 Jahre lang besondere Rechte genoss, wurde am 1. April 1886 der

Verwaltungsbezirk endgültig aufgehoben und in den Kreis Frankenberg eingegliedert.

Als sich am 1. Februar 1971 die Gemeinden Dorffitter, Herzhausen und Thalitter zur Gemeinde Ittetal zusammenschlossen bildeten auch die Orte Vöhl, Asel und Basdorf eine neue Gemeinde.

Knapp ein Jahr später gründete sich die Gemeinde Hessenstein aus den Orten Buchenberg, Ederbringhausen, Harbshausen, Kirchlotheim, Niederorke, Oberorke und Schmittlotheim.

Die Gemeinden Marienhagen und Obernburg blieben vorerst selbstständig.

Am 1. Januar 1974 folgte der Zusammenschluss der Gemeinden Hessenstein, Marienhagen, Obernburg, Ittetal und Vöhl zur Großgemeinde Vöhl, deren Verwaltungssitz der Ortsteil Vöhl ist.

Vöhl erstreckt sich über eine Fläche von 98,80 km² auf einer Seehöhe von 254 bis 498 m.

Zu den berühmten Persönlichkeiten, die aus Vöhl stammen, zählen der Industrielle Fritz Henkel (Gründer der Henkel-Werke in Düsseldorf) und die Schauspielerinnen Felicitas Woll.

ASEL

Der anerkannte Erholungsort Asel liegt abseits von Straßenverkehr und Alltagshektik. Umgeben von einer reizvollen Landschaft, in der sich Wald, Feld und Wasser abwechseln, können Gäste, Urlauber und Einheimische sowohl bei vielen Wassersportmöglichkeiten als auch bei anderen Aktivitäten, wie z. B. ausgedehnten Wanderungen und Spaziergängen mit Rast an der Grillstation, einem Besuch der

Freizeitanlagen mit Kinderspielplatz oder einem romantischen Abend bei Lagerfeueratmosphäre eine ruhige, entspannende Zeit genießen.

Sehenswert ist besonders die alte Brücke in Asel. Sie war einst die Verbindung zwischen Alt-Asel und dem Gutshof am Südufer der Eder. Die 60 Meter lange, vierbogige Ederbrücke ist in den Jahren 1887 bis 1890 erbaut worden und stellt das am besten erhaltene Bauwerk des alten Edertals dar. 1982 wurde sie restauriert und steht seitdem unter Denkmalschutz. Bei niedrigem Wasserstand ist sie auch heute noch begehbar.

Eine weitere Besonderheit des Ortes ist der Fährverkehr Asel/Asel-Süd. Nach alter Tradition müssen Besucher, die von Asel nach Asel-Süd transportiert werden wollen, am „Aselstein“ (Gedenkstein für das versunkene Dorf Asel) ein Kreissägeblatt mit Hilfe eines massiven Klöppels bearbeiten, um dem Fährmann das Signal zum „Hol über“ zu geben. Zwei Minuten dauert die Überfahrt, bei der elf Personen und ebenso viele Fahrräder, aber auch Kinderwagen oder Haustiere über den Edersee transportiert werden können. Während der Hochsaison, von Ostern bis September, wird die Strecke bis zu 25 mal am Tag zurückgelegt.

Die erste Fahrt der Fähre wurde 1921 urkundlich erwähnt. Zu dieser Zeit wurden vorwiegend Schulkinder und Holzarbeiter von einem Ufer zum anderen gerudert. Wer gern Rad fährt und sich vom Fährmann übersetzen lässt, schafft an einem Tag eine Tour um den gesamten Edersee.

Ebenfalls sehr bemerkenswert sind die Hügelgräber im Bereich „Hochstein“, welche aus der Bron-

zezeit stammen, sowie die Reste zweier Burgen, der Hünzel- und der Ehrenburg.

Der Naturpfad Nelkenstieg ist eine überregionale Besonderheit. In luftfeuchter Lage wächst hier eine ausgedehnte Pfingstnelkenkultur inmitten eines felsreichen, mit niedrigwüchsigen Bäumen bewachsenen Schieferhanges am Rande des Aselbaches.

Eine weitere Attraktion des kleinen Dorfes Asel ist der „Fledermauslehrpfad“. Hier kann man auf einer Länge von ca. 3 km alles Wissenswerte über die „Jäger der Nacht...? Flugvampire...?“ erfahren.

Im ehemaligen Transformatorenhaus am Ortseingang von Asel wurde eine Fledermausgrotte eingerichtet, in der u.a. neben diversen Fledermausarten auch andere „Jäger der Nacht“ ausgestellt sind.

Unterkünfte für „Asel-Urlauber“ stehen in Form eines großen Campingplatzes in Asel-Süd und dem DRK-Zentrum „Albert Schweitzer“ (Zeltlager und Schullandheim) am Südufer des Edersee zur Verfügung. Die familienfreundliche Jugendherberge „Hohe Fahrt“ mit Haupthaus und 29 Einzelhäusern für je vier Personen, ein Gasthaus sowie eine Pension und verschiedene gemütliche Ferienwohnungen sind am Nordufer bzw. direkt in Asel zu finden.

Weiter befindet sich in Asel ein Alten- und Pflegeheim mit einem Haus für „Betreutes Wohnen“ sowie einem Freizeitheim.

Eine Freizeitanlage mit Kinderspielplatz, Grillplatz und Wassertretanlage stehen Gästen und Einwohnern zur Verfügung.

Basdorf

Basdorf ist ein landwirtschaftlich geprägtes Dorf mit touristischer Ausrichtung.

Zuerst 1206 genannt, gehörte Basdorf zu Itter und später zu Vöhl. Durch einen Großbrand 1824 wurde etwa ein Viertel des Dorfes vernichtet. Die Kirche wurde in den Jahren 1861 - 1863 von Bergmeister Pfannmüller aus Thalitter erbaut.



Daneben befindet sich der Gerichtsplatz mit steinernem Tisch und gezogener Linde, 1527 gepflanzt, durch 4 Kalksteinsäulen verbunden, mit Eichenbalken gestützt (Naturdenkmal).

Auf einer klippenreichen Landzunge am Edersee sind die Reste einer ehemaligen Fliehburg (Hünselburg) aus der Spätlaténezeit, Ringwall vermutlich keltischen Ursprungs (Naturschutzgebiet), zu finden.

Reizvolle Fachwerkbauten bewahren dem Ort seinen ländlichen Charakter.

In den Sommermonaten wird das Maislabyrinth von kleinen und großen Gästen gerne besucht. Über ein gut ausgebautes Wanderwegenetz sind der nahegelegene Edersee, ein attraktives beheiztes Freibad in Vöhl und eine Sommerrodelbahn in Waldeck-Niederwerbe (jeweils ca. 3 km) leicht zu erreichen.

Freizeitanlage mit Grillstation, Sportplatz, Kinderspielplatz, Dorfgemeinschaftshaus, Schank- und Speisegaststätten, Getränkeabholmarkt, Fleisch- und Wurstwarendirektvermarkter, Fruchtweinkellerei sowie Ferienwohnungen befinden sich im Ort.

Die Wassertretanlage im Altbachtal wird von Gästen und Einwohnern gerne genutzt.



BUCHENBERG

Buchenberg liegt auf den Höhen der Ederberge und wurde 1293 zum ersten Mal unter dem Namen „Buchmar“ urkundlich erwähnt.

Mittlerweile hat der Ort bereits sechsmal erfolgreich an dem Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teilgenommen. Im Ort sind bemerkenswert viele kleinere Handwerksbetriebe, wie Dachdecker, Schreiner, Architekturbüro, Autowerkstatt und eine Baustoffhandlung mit Fuhrbetrieb angesiedelt. Außerdem gibt es zwei Vollerwerbslandwirte.

Dazu kommen die Urlaubsunterkünfte: zwei Gasthäuser und Ferienwohnungen.

Neben einem gut ausgebauten Wanderwegenetz, das sich um den ganzen Ort erstreckt, bietet Buchenberg eine Sportanlage mit Tennisplatz, eine Freizeitanlage mit Grillhütte sowie einen Kinderspielplatz und einen Teich im Ort. Bei einer Wanderung auf den Esenberg kann man herrliche Ausblicke in das Edertal genießen.

Die Verkehrsanbindung erfolgt durch die Buslinien Korbach – Frankenberg.

DORFITTER

Der alte Ortskern Dorfitters liegt im engen Tal des Itterbaches, an dessen angrenzenden Höhen ein Neubaugelände angelegt wurde.

Dorfitter selbst fand allerdings in einer Urkunde vom 10.05.1126 unter dem Namen „Itter“ Erwähnung. Danach änderte sich sein Name noch mehrmals. So wurde der Ort Ende 1251 in einer Urkunde der Herren von Löwenstein „Dorpytere“ genannt und hieß ab 1329



„Dorfyttre“. In Dorfitter wurde einst intensiv Kupferbergbau betrieben, von dem mittlerweile nur noch die großen Halden und das Zechenhaus zeugen.

Heute ist der Ort vorwiegend Wohngemeinde mit günstiger Lage zur Kreisstadt Korbach. Am Ortsrand im „Kuhbachtal“ befindet sich ein Kalksteinbruch.

Dorfitter bietet ein Dorfgemeinschaftshaus zum Feiern, einen zweigruppigen Kindergarten, Kinderspielplätze und gemütliche Gastwirtschaften und einen Frisörsalon.

Sehenswert ist die Fachwerkkirche „St. Bartholomäus“ aus dem 13. Jahrhundert. Sie befindet sich mitten im Ort und wurde bereits 1267, allerdings nur als Kapelle, urkundlich erwähnt. Besonderheiten der Kirche sind das Altarbild eines unbekanntes Malers aus der Zeit um 1490, welches Szenen aus dem Leben Christi darstellt. Mitte des 14. Jahrhunderts wurden ein Kreuzifix zugefügt sowie ein in das Mauerwerk eingelassener Stein aus dem Jahr 1402, der den heiligen Antonius zeigt.

Ein reich geschnitztes Gesims mit Seilwerksformen an der Westempore wurde im 17. Jahrhundert angebracht.

EDERBRINGHAUSEN

In einer idyllischen Umgebung zwischen herrlichen Laub- und Nadelwäldern, an der Einmündung der Orke in die Eder, liegt der kleine Ferienort Ederbringhausen. Zwei Gastwirtschaften bieten Urlaubern, Gästen und Durchreisenden einen gemütlichen Aufenthalt und sorgen für das leibliche Wohl.

Die „Burg Hessenstein“, ca. 1,5 km südlich des Ortes im Wald gelegen, wurde 1342 erstmals urkundlich erwähnt.

Über die wechselvolle Geschichte dieser Burg, in der Burgherren und Gaugrafen ansässig waren, die ab 1555 Sitz des landgräflichen „Amtes Hessenstein“ von Rentmeistern verwaltet wurde und bei der ab 1821 eine Revierförsterei eingerichtet wurde, ließe sich noch viel mehr berichten.

1922 wurde hier die erste Jugendherberge Hessens eröffnet, die bis Ende 2007 hier betrieben wurde.

Im Mai 2008 wurde nun auf Burg Hessenstein ein neues Kapitel aufgeschlagen.

Ein Bündnis aus der Kreishandwerkerschaft Waldeck-Frankenberg, dem NABU und dem Landkreis Waldeck-Frankenberg führt die Burg als „Jugendburg“ mit Schwerpunkt Bildungsarbeit führt.

Wer die gut markierten Wanderwege rund um Ederbringhausen nutzt, kann neben der wunderschönen Natur auch noch Rot-, Schwarz-, Reh- und Muffelwild in seiner natürlichen Umgebung bewundern.

Ebenfalls sehenswert ist die Burgruine der ehemaligen Keseburg auf dem rechten Ederufer gegenüber von Ederbringhausen, von der nur noch zwei Gräber und der Bergfriedstumpf erhalten sind. Beim Rasten

auf einer Bank im Mauerring des alten Bergfrieds mit einem herrlichen Blick in das Orke- und Edertal wird der Aufstieg reichlich belohnt.

HARBSHAUSEN

Das kleine Dorf Harbshausen befindet sich auf der Höhe über dem Südufer des Edersees. Die erste urkundliche Erwähnung fand im Jahr 1245 statt, als Ludwig von Vöhl und dessen Brüder die Mühle von Lotheim an das Kloster Haina verkauften. Man geht jedoch davon aus, dass Harbshausen bereits viel früher gegründet, dies allerdings nicht schriftlich festgehalten worden ist.

Bemerkenswerte Sehenswürdigkeit in Harbshausen ist die im Jahr 1570 erbaute Fachwerkkapelle. Wegen Bauauffälligkeit wurde sie in den Jahren 1720 und 1721 komplett neu aufgebaut. Fünf Jahre später erfolgt auch die Fertigstellung der Inneneinrichtung, bei der die Kirche eine neue Kanzel, Emporebühnen und neue Bänke erhielt.

Im Ort befinden sich eine Gaststätte, ein Café/Speisegaststätte, mehrere kleine Handels- und Handwerksbetriebe sowie einige Bauernhofpensionen und Ferienwohnungen.

In der ungestörten Ländlichkeit nahe dem Ort gibt es drei Wochenendhausgebiete, von denen aus es nur ein Katzensprung zum Edersee - einem wahren Anglerparadies mit unzähligen Arten von Süßwasserfischen - ist.

Hier kann man schwimmen, plantschen, surfen, segeln und anderen Wassersportarten ausgiebig nachgehen.

Am Ufer des Edersees im Breitenbachtal wurde das neue „Sport-, Natur- und Erlebniscamp“ der Sportjugend Hessen errichtet. Hier können Feriencamps, Klassenfahrten, Familienfreizeiten u.v.m. durchgeführt werden.

Der Ort Harbshausen grenzt direkt an den Nationalpark „Kellerwald-Edersee“.

„.....im Reich der urigen Buchen“ ist das Wandern ein besonderes Erlebnis. Wer den Nationalpark nicht auf eigene Faust erkunden will oder echte Insider-Informationen sucht, der schließt sich einem der Nationalpark-Ranger an.

HERZHAUSEN

Der Ort wurde 1254 erstmals im Güterverzeichnis des Klosters Haina urkundlich erwähnt.

Mehrere Hügelgräber aus der Bronzezeit liegen auf den Höhen beiderseits der unteren Itter. Nordwestlich

des Ortes befinden sich Reste einer alten Fliehburg aus der Eisenzeit (Heckelsburg). Auf dem „Ossenbühl“, südlich von Herzhausen, war ein alter Gerichtsplatz (Thingstätte).

Durch den Bau der Edertalsperre zwischen 1908 und 1914 gingen 21 Gebäude und etwa 130 ha wertvolles Land verloren. Damit begründet sich der Rückgang der Landwirtschaft im Ort.

Aus der Not machten die Herzhäuser eine Tugend und trieben die Entwicklung des Fremdenverkehrs voran. Seither bemüht man sich nach Kräften um das Wohlergehen und die Zufriedenheit der Herzhäuser Gäste. Direkt am Edersee, in wald- und wildreicher Umgebung gelegen, ist der idyllische Ort besonders bei Anglern sehr beliebt.

Doch auch Wassersportler und andere Besucher kommen in Herzhausen voll auf ihre Kosten.





Im Mai finden auf dem Edersee bei Herzhausen regelmäßig die Nordhessischen Drachenbootmeisterschaften statt.

Bei einer Fahrt auf einem der großen Fahrgastschiffe nach Waldeck und zur Sperrmauer kann man den Edersee mit all seiner Schönheit genießen und sich dabei mit Speisen und Getränken verwöhnen lassen.

Mit Gasthaus, Bäckerei mit Cafe, Metzgerei, Getränkemarkt, Autohaus mit Kfz-Werkstatt, Tankstelle, Anglergeschäft, Dorfgemeinschaftshaus, Mittelpunktsschule (Grund-, Haupt- und Realschule), Damen- und Herrenfriseur, Physiotherapeut und Fußpflegepraxis bietet Herzhausen heute alles, was man zum Leben braucht.

Eine Freizeitanlage mit Grillstation, mehrere Kinderspielplätze und eine Kegelbahn ermöglichen großen

und kleinen „Landgängern“ eine individuelle Urlaubsgestaltung mit Spiel, Spaß und Entspannung.

Etwa einen Kilometer südlich des Ortes befindet sich ein großer Camping- und Freizeitpark, der mit einem großen Angebot von Sport und Spiel über verschiedene Veranstaltungen bis zu Wellness-Angeboten keine Wünsche offen lässt.

Am Hochstein, östlich von Herzhausen, liegt ein Jugendzeltplatz.

Verschiedene Pensionen und Ferienwohnungen stehen den Gästen als gemütliche Urlaubsunterkünfte zur Verfügung.

Herzhausen, am Anfang des Edersees gelegen, lebt im ständigen Wechsel des Staus, vom Höchstwasserstand im Frühjahr bis zum völligen Verschwinden des Wassers im Spätsommer.

An der B 252 zwischen den Ortsteilen Herzhausen und Kirchlotheim befindet sich das neu errichtete „NationalparkZentrum Kellerwald“. In diesem Haus kann man die „Wildnis im Nationalpark mit allen Sinnen erleben.“





Hier lässt sich die Natur noch genießen - bei der **Bäckerei, Konditorei und Café Raabe** in Vöhl-Herzhausen, Ederstraße 2. Direkt am Edersee, unweit der Herzhäuser Brücke, kann man zum Beispiel leckeren, selbstgebackenen Kuchen sich schmecken lassen.

Dazu der Duft frischer Backwaren und röstfrischen Kaffees und der Panoramablick auf das Wasser, wo sich Enten und Schwäne tummeln. Auch wer es gern herzlich mag, kommt hier mit kleinen Snacks und warmen Imbissgerichten auf seine Kosten.

Dazu der Duft frischer Backwaren und röstfrischen Kaffees und der Panoramablick auf das Wasser, wo sich Enten und Schwäne tummeln. Auch wer es gern herzlich mag, kommt hier mit kleinen Snacks und warmen Imbissgerichten auf seine Kosten.

Biker und Wanderer machen gern bei Familie Raabe Pause. Viele Gäste, die mit dem Ausflugsschiff über den Edersee nach Herzhausen kommen, kehren gerne hier ein.

Auf der wunderschönen Sonnenterrasse, nur einige Meter vom See entfernt, mit der neu gestalteten Uferpromenade, gibt es mit 70 Sitzplätzen reichlich Platz. Und wenn das Wetter mal nicht mitspielt, können es sich die Gäste drin, im Café gemütlich machen. Hier gibt es ebenfalls 70 Sitzgelegenheiten. Das rustikale Ambiente mit der urgemütlichen Eichenholz-Einrichtung gibt den idealen Rahmen für gemütliche Stunden.

Angenehm sind auch die 2 großen Parkplätze, die ca. 20 Pkws und zwei Bussen Platz bieten.



Familie Raabe kann auf die Unterstützung von insgesamt fünfzehn Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zählen.

Die Fachkräfte der Bäckerei sorgen für beste Qualität der leckeren Brötchen und des täglich frischen Brots, das noch aus heimischen Getreide und Natursauerteig hergestellt wird.

Immer wieder gibt es neue Brot- und Brötchensorten, welche der Saison angepasst werden.



Bei Raabes herrscht noch die herzliche Atmosphäre eines fast 100-jährigen Familienbetriebes, hier ist Service lebendig. Inhaber Frank Raabe leitet die Geschicke der Bäckerei, Frau Annette und die Eltern Heinz und Renate Raabe sind im Verkauf beschäftigt.



Für Kinder hat die Familie ein besonderes Herz, schließlich hat sie selbst zwei: Mara und Fabian. Damit sich die Jüngsten beim Kaffeestündchen



nicht langweilen, gibt es neben der Terrasse eine Spielecke mit Schaukel und Rutsche.



Die Bäckerei und das Café Raabe haben täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, geöffnet. Ruhetag ist Montag, in der Sommersaison Montagnachmittag.

Die Bäckerei und Konditorei beliefert 15 Ortschaften in und um die Gemeinde Vöhl:

Asel-Süd, Basdorf, Buchenberg, Dorfitter, Fürstenberg, Harbshausen, Immighausen, Kirchlotheim, Marienhagen, Nieder-Ense, Ober-Ense, Obernburg, Schmittlotheim, Thalitter und Vöhl.

Bäckerei, Konditorei und Café Raabe
Ederstraße 2
34516 Vöhl-Herzhausen

Tel. 05635 / 8424

Email: info@cafe-raabe.de

KIRCHLOTHEIM

Hügelgräber aus der Bronzezeit sind Zeugen von einer frühzeitigen Besiedlung des Gebietes. Im ehemaligen Grenzgebiet zwischen Franken und Sachsen gelegen, sind noch Reste alter Befestigungsanlagen aus dem 8. Jahrhundert vorhanden (Mückenburg und Backofen).

Im Jahr 1233 wurde der Ort erstmals erwähnt, ab 1359 „Kirchlotheim“ genannt.

Kirchlotheim war Wohnort des Malers Tischbein bis zu seinem 12. Lebensjahr. 1240 war die Gründung eines Grangia (Mönchhofes) links der Eder durch Zisterziensermönche (Ackerbaumönche). Schon früh war hier ein kirchlicher Mittelpunkt, seit 1265 gab es eine eigene Kirche im „Brückengrund“.

An die im 17. Jahrhundert in der Eder betriebene Goldwäscherei erinnert noch heute die Hof- und Flurbezeichnung „Goldacker“.

Der „Hagenstein“, ein Aussichtspunkt hoch über dem Edertal, liegt an dem Wanderweg von Kirchlotheim nach Schmittlotheim. Das Dorf liegt in unmittelbarer Nähe zum Edersee, dem Nationalparkzentrum „Kellerwald“, direkt am Nationalpark „Kellerwald-Edersee“ mit einem eigenen „Tor zum Nationalpark“.

Es bietet Urlaubern und Gästen mit Wassersport-, Angel- und unzähligen Wandermöglichkeiten, einer Gastwirtschaft und Ferienwohnungen, einem Kinderspielplatz und einer Freizeitanlage mit Grillstation den perfekten Rahmen für eine gelungene Urlaubszeit.

Weitere Aktionsmöglichkeiten für die ganze Familie bietet der nahegelegene Camping- und Freizeitpark mit Trampolin, Minigolfanlage, organisierten Fahrradtouren und vielem mehr.

MARIENHAGEN

Der auf altem Siedlungsboden entstandene, staatlich anerkannte Erholungsort wurde erstmals 1585 urkundlich erwähnt. Jedoch lassen ein Steinbeil aus der jüngeren Steinzeit und mehrere Hügelgräber aus der Bronzezeit auf eine wesentlich frühere Besiedlung des Gebietes schließen.

Etwa im 8. Jahrhundert entstand ca. einen Kilometer südöstlich des Dorfes die „Frankenkirche“, welche die erste Höhenkirche der Gegend darstellte und deren Überreste noch jetzt in einem Feldwäldchen erhalten sind.

Heute ist die evangelische Dorfkirche, die aus einer mittelalterlichen Mariekapelle um 1300 hervorgegangen ist, geistlicher Mittelpunkt Marienhagens.

Umgeben von herrlicher Natur und nur drei Kilometer entfernt vom Edersee ist der reizvolle Ferienort Marienhagen der ideale Ausgangspunkt für Ausflüge nach Bad Arolsen, Bad Wildungen, Frankenberg, Korbach, Kassel, Willingen, Winterberg und in den Nationalpark Kellerwald-Edersee.

Für Urlaubsgäste stehen Gastwirtschaften und Ferienwohnungen als Unterkünfte zur Verfügung.

Ein Sportplatz, ein kleines Schwimmbad, Spielplätze, eine Wassertretanlage, ein Grillplatz mit Schutzhütte, ein Teich mit Schwänen und Enten, ein Rotwildgehege, das Dorfgemeinschaftshaus mit Turngeräten, einer Kegelbahn, der „Treffpunkt“ mit Leihbücherei sowie eine Wintersportanlage und eine Langlaufloipe sorgen das ganze Jahr über für einen abwechslungsreichen Urlaubsaufenthalt in Marienhagen.

Außerdem finden wir in Marienhagen einen Kindergar-

ten, ein Maschinenbauunternehmen, eine Tierklinik für Pferde, einen Frisörsalon und ein Wellness-Studio.

Zahlreiche Wanderwege ermöglichen die Erkundung landschaftlich besonders schöner Teile der Gemarkung auf „Schusters Rappen“ und führen zu geschichtlich interessanten und sehenswerten Objekten der näheren Umgebung.

NIEDERORKE

Das kleine Dorf Niederorke fand erstmals 1587 Erwähnung und gehörte damals zu Itter.

Da der Handelsweg von Frankfurt nach Hamburg im Orketal verlief und sich direkt in Niederorke eine Zollstation befand, die Hessen-Kassel von Hessen-Darmstadt trennte, konnte sich der Ort seinen Teil des Handels sichern, indem man bei den durchreisenden Händlern ordentlich abkassierte.

Das Leben an dieser Zoll- und Sprachgrenze zwischen Sachsen und Franken macht sich noch bis heute in der plattdeutschen Sprache der Niederorcker bemerkbar:

Nur einen Kilometer weiter in Oberorke sprechen die Menschen einen ganz anderen Dialekt.

Im Ort befindet sich ein Dorfgemeinschaftshaus mit Schießstand und Bundeskegelbahn sowie ein Kinderspielplatz. Als Unterkünfte stehen den Urlaubern einige gemütliche Pensionen zur Verfügung.

Umgeben von einer wunderschönen Natur mit herrlichen Laub- und Nadelwäldern, laden gut markierte Wanderwege zu ausgedehnten Fußmärschen und romantischen Spaziergängen ein.

Ein Dorfbrunnen und die den Ort durchfließende Orke bieten ideale Voraussetzungen, um einmal „die Seele baumeln zu lassen“ und einen entspannenden, ruhigen Urlaub, fernab von Arbeitsstress, Straßenlärm und der Hektik der Städte zu genießen.

OBERNBURG



Obernburg befindet sich am Westrand der Vöhler Hochebene, am Rande des Kuhbachtals, auf einem Hügel nahe der Kreisstadt Korbach. Seinen Namen hat der 1278 erstmals urkundlich erwähnte roman-

tisch gelegene Ort von der ehemaligen Burg am Weissenstein, welche die „obere Burg“ genannt wurde und bereits 1058 erste Itterburg war.

Am Rande des Dorfes liegt die „Drachenhöhle“ vor der, wie die Geschichte erzählt, Siegfried den Drachen Fafnir erschlagen haben soll. Daher ist die Drachenhöhle bei der Bevölkerung auch als Siegfriedshöhle bekannt.

Die Kirche in Obernburg wurde bereits vor 1200 im romanischen Stil errichtet.

An den Emporen der Kirche sind sehenswerte Schnitzereien und kunstvoll gemalte Bilder zu bewundern. Die Eingangstür und das wertvolle Kruzifix stammen von dem Waldecker Barockbildhauer Josias Wolrad Brützel.

Östlich von Obernburg ließ einst Landgraf Georg III. von Hessen-Darmstadt den Gutshof Lauterbach als Landsitz errichten. Von dessen ehemaligem Wassergraben sind heute noch immer Teile erhalten. Heute befinden sich auf dem Gut ein Betrieb zur Vermehrung von Getreide und Spezialgräsern sowie eine der ältesten Kornbrennereien Hessens mit Gründungsdatum 1786.

Ein gut ausgebautes Wanderwegenetz um Obernburg führt durch satte Laub- und Fichtenwälder, vorbei an der Siegfriedshöhle aus den Zeiten der ersten Itterburg. Hügelgräber und ein Aussichtsturm (Warte) findet man im Dalwigker Holz. Vom Koppelberg (430 m) kann man einen herrlichen Blick auf die Vöhler Hochfläche genießen kann. Bemerkenswert sind auch die großen Kastanien- und seltenen Pflanzenbestände der Gegend.

OBERORKE

Mit knapp 100 Einwohnern ist Oberorke der kleinste Ortsteil der Gemeinde Vöhl. Er wurde 1577 erstmals urkundlich erwähnt.

Die Kirche in Oberorke erhielt ihre heute, Gestalt im Jahr 1739. Aus einem älteren Unterbau aus Bruchsteinen wurde das Fachwerkgeschoss errichtet. Besonders reizvoll ist die Innenausstattung.

Der staatlich anerkannte Luftkurort liegt auf einer Erhebung im idyllischen Orketal, welches sich, gleich einer landschaftlichen Oase, seine natürliche Unberührtheit erhalten konnte.

Eingebettet in eine herrliche Berglandschaft mit zwei Burgen und einem Schloss, umgeben von wildreichen Laub- und Nadelwäldern in einer vom Wetter begünstigten Lage, lässt sich ein (Kur-) Aufenthalt in Oberorkes mildem Reizklima besonders gut genießen.

Der Gast findet außergewöhnliche Hobby-, Sport- und Wellnessangebote in einem großem Kur- und Sporthotel mit Felsentherme, Saunalandschaft, Sonnenstudio, Fitness- und Krafraum, physikalisch medizinischer Abteilung, Krankengymnastik-Praxis, Beautystudio, Freizeitraum (Billard, Tischtennis), Tennisaußenplatz, Reiterhof mit Reithalle, Planwagen- und Schlittenfahrten, eigene Schlachtung und Backwaren, Kleintierzoo, großer Bauernhof, Streichelzoo, Damwildgehege, Fisch- und Ententeiche.

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten sind Ferienwohnungen.

Außerdem im Ort: Schützenhaus mit Schießbahnen, Spiel- und Bolzplatz, herrliche Wanderwege.

Das Dorf hat in jüngerer Vergangenheit mehrere Siegerpreise bei Ortsverschönerungswettbewerben gewonnen, was der liebevollen Gemeinschaftsarbeit der Einwohner Oberorkes zu verdanken ist.

Schmittlotheim

Seine erste urkundliche Erwähnung fand Schmittlotheim 1264 als „Smedelothheim“ (das Lotheim mit der Schmiede). Die Endung -heim lässt auf eine fränkisch-chattische Besiedlung des Gebiets im 5. bis 8. Jahrhundert schließen.

Sehenswerte Fachwerkhäuser im Ortskern prägen das Erscheinungsbild Schmittlotheims und unterstreichen seinen dörflichen Charakter.

Am Ausgang des Lorfetales, eingebettet in die sich steil erhebenden Ederberge und umgeben von den ausgedehnten Buchenwäldern des Nationalparks Kellerwald-Edersee finden Urlaubsgäste Unterkunft auf einem rustikalen Ferienhof (Bauernhofpension) sowie einer Pension mit Speisegaststätte, die bei ihren Gästen für eine gutbürgerliche Küche und das familiäre Ambiente geschätzt wird.

Außerdem befindet sich im Ort noch ein weiteres Gasthaus.

Die Reste einer namenlosen „Burg am Backofen“ befinden sich etwa einen Kilometer nördlich von Schmittlotheim. Über einen Rundwanderweg von etwa sechs Kilometern Länge, der den Aussichtspunkt Hagenstein („die Loreley des Edertals“) mit herrlichem Talblick, das romantische Elsebachtal und den Nationalpark Kellerwald-Edersee miteinander verbindet, kann man die Natur so richtig entdecken.

Der Weg geht bis nach Kirchlotheim und dann im Edertal wieder zurück.

In der Freizeitanlage „Im Elsebach“ befindet sich ein weiteres „Tor zum Nationalpark“ mit Infopunkt, Schutz- und Grillhütte und Wassertretanlage. Hier beginnt auch der ökologische Waldlehrpfad.



Neben Bademöglichkeiten in der Eder verfügt Schmittlotheim über einen Spielplatz sowie einen Dorfteich. Selbstversorger finden alles Nötige im örtlichen Lebensmittel-Markt.

Weiter befindet sich im Ort ein Kindergarten, eine Arztpraxis sowie u.a. ein Sportgeschäft, Schreinerei, Fliesenstudio und ein Kunstdesigner.

Thalitter

Der Name Thalitter leitet sich aus der Lage im engen Ittertal her.

Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes stammt aus dem Jahr 1586, jedoch zeugt eine Ansammlung von Hügelgräbern zwischen Thalitter und Herzhausen von einer noch früheren Besiedlung der Gegend.

Zwischen 1709 und 1868 wurde im Ort Kupferbergbau mit einer eigenen Kupferhütte betrieben, was Thalitter zu einer wohlhabenden „freien Bergstadt“ mit allen Rechten machte. Einige der alten aufgegebenen Stollen sind noch heute vorhanden.

In der Zeit um 1716 wurde anstelle der Bartholomäuskapelle der Herr von Itter, durch die Berggewerkschaft und Knappschaft, die heute noch vorhandene Bergkirche errichtet. Hier wurde auch



der „Itter-Taler“ geprägt. Dies war ein Ausbeutetaler, der zu Ehren des Landgrafen geprägt wurde. Er stellte keine Währung dar.

Das Ortsbild Thalitters wird durch zahlreiche Fachwerkhäuser geprägt, von denen jedoch eines ganz besonders heraussticht: das mehrstöckige, wie ein Rittergut wirkende „Große Haus“, welches vermutlich einst als Jagdschloss der Landgrafen von Hessen-Darmstadt erbaut worden ist und zwischen 1718 und 1868 als Bergamtsgebäude und Sitz des Berginspektors diente.

Heute stehen Haus und Gehöft unter Denkmalschutz und befinden sich in Privatbesitz.

Von 1900 bis 1987 war die Eisenbahnlinie Korbach – Frankenberg mit einem 93 m und einem 200 m langen Tunnel in Betrieb

Sehenswert ist die Ruine der Itterburg nahe dem Ort. Sie fand 1126 erstmals Erwähnung als Haupthof Ittera im Ittergau. 1815 kaufte Prinz Gustav von Schweden die Itterburg und nannte sich „Graf von Itterburg“. Zu diesem Zeitpunkt war die Burg bereits zur Ruine verfallen. Die Burgruine ist jederzeit frei zugänglich.

Der Ort verfügt über ein Dorfgemeinschaftshaus, einen Jugendraum und einen Kinderspielplatz. Das kulturelle Leben im Dorf wird durch die örtlichen Vereine geprägt.

Vöhl

In einem Talkessel im nördlichen Teil des Naturparks Kellerwald-Edersee, umgeben von dichtem Wald,



liegt der staatlich anerkannte Erholungsort Vöhl. Die erste urkundliche Erwähnung Vöhls (damals noch „Vohulen“) stammt aus dem Jahr 1144, jedoch belegten Bodenfunde eine kontinuierliche Besiedlung der Gegend seit der Steinzeit.



Das Dorf liegt nur einen Kilometer vom Edersee entfernt. Es bietet mit seinem gut ausgebauten Wanderwegenetz, gepflegten Teichanlagen im Stadtpark und am „Brunkel“, einer Reitanlage mit Reithalle, einer Kulturhalle (Henkelhalle), dem neuen, beheizten Henkel-Erlebnisfreibad mit 70-m-Rutsche, Sauna- und Solariumbereich, Sport-, Tennis- und Kinderspielplätzen sowie Leihbücherei mit Leseraum und Bundeskegelbahn Gästen und Einwohnern eine große Vielfalt an Freizeitmöglichkeiten. Gemütlichen Gaststätten, eine Pizzeria und ein Café runden das Angebot ab.

Vöhl verfügt über eine gut funktionierende Infrastruktur. Ein Lebensmittelmarkt, Bäckerei und Metzger, Fahrradfachgeschäft, Angelgeschäft und Blumengeschäft sowie weitere Handwerksbetriebe sind hier ansässig. Es befinden sich in Vöhl eine Grundschule, ein Kindergarten, eine Sparkassenfiliale, die Postagentur

sowie Ärzte, eine Zahnärztin und eine Apotheke. In Vöhl befindet sich auch die Gemeindeverwaltung für die aus 15 Ortsteilen bestehende Großgemeinde.

Besondere Sehenswürdigkeiten in Vöhl ist das „Steinhaus“, das zunächst als Stall aus den Steinen des früheren Schlosses erbaut wurde. Im Rahmen der Dorferneuerung wurde das Obergeschoss zu einem repräsentativen Raum umgebaut, der seit Mai 2000 als Trauzimmer genutzt wird.

Das alte Pfarrhaus, welches 1585 im Renaissance-Stil erbaut wurde, befindet sich heute in Privatbesitz. Die lutherische Martinskirche – auf der Kuppe des Schulbergs gelegen – bildet das Zentrum des alten Ortskerns. Sie geht auf Vorgängerbauten aus römischer Zeit zurück.

Die einzige katholische Kirche in der Großgemeinde befindet sich ebenfalls in Vöhl, ebenso die Synagoge aus dem Jahr 1829, mit deren Erhaltung die Erinnerung an Menschen, die über Generationen in Vöhl lebten (nachweislich von 1682 bis 1942), wachgehalten werden soll.

Weitere Informationen:

**Gemeindevorstand
der Gemeinde Vöhl
Schlossstr. 1
34516 Vöhl**

Tel. 05635 / 9931-33

Fax 05635 / 9931-99

www.voehl.de

e-mail: touristinfo@voehl.de



nen zwei Gastwirtschaften, sowie einem herrlichen Café das eine Sonnenterrasse verfügt und die Aussicht auf die Eder und dem Edertal mit einem wunderschönen Blick ermöglicht.

Das Café ist in dem über 100 Jahre alten Bahnhofsempfangsgebäude, in dem liebevoll herrgerichteten Güterschuppen beheimatet.

**Backhaus Kellerwald
Bahnhofs-Café
Orketalstraße 4
34516 Vöhl-Ederbringhausen
Tel. 06454 / 79028**

Ederbringhausen gehört zur Gemeinde Vöhl und ist der südlichste Ort.

Das Dorf liegt an der einmündung der Orke in die Eder, umgeben von herrlichen Laub- und Nadelwäldern.

Durch Ederbringhausen führt auch ein gut ausgebauter Fahrradweg oder Wanderweg. Dieser Fahrradweg führt bis zum Edersee und weiter.

Das Dorf ist geprägt von einer ländlichen Idylle die zum längerem verweilen einlädt.

Für das wohl der Besucher ist das Dorf gut gerüstet mit sei-

